

Zeitschrift: Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung

Herausgeber: Ce Be eF : Club Behindter und Ihrer FreundInnen (Schweiz) [1986-1992]; Anorma : Selbsthilfe für die Rechte Behindter (Schweiz) [ab 1993]

Band: 35 (1993)

Heft: 2: ...und sie bewegen sich doch!

Artikel: Aktionsgruppe Gen-Ethik : Stellungnahme zu pränataler Diagnostik und Gentechnologie

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-158469>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktionsgruppe Gen-Ethik

Stellungnahme zu pränataler Diagnostik und Gentechnologie:

Die Aktionsgruppe Gen Ethik ist ein Verein von HeilpädagogInnen aus verschiedenen Ausbildungs- und Tätigkeitsbereichen. Unser Anliegen ist es, mittels Öffentlichkeitsarbeit den Zeitgeist der heutigen Gesellschaft (Wirtschaft) aufzuzeigen, der darauf abzielt, die Vorstellung, was «Mensch-Sein» ausmacht, immer enger zu begrenzen. Wir sprechen uns gegen eine Normierung und Perfektionierung des Menschen aus. Nur eine vielfältige Gesellschaft ist lebenswert und menschlich. Wir möchten zum einen mit kleinen und grossen Aktivitäten wie Podiumsgesprächen, Strassentheater, Flugblattaktionen, LeserInnenbriefen, Zeitungsartikeln, Radiobeiträgen die Öffentlichkeit für unsere Anliegen sensibilisieren. Zum anderen möchten wir uns mit Gruppen, die gleiche und ähnliche Anliegen haben, zusammenschliessen, um auch auf politischer Ebene wirksam sein zu können.

1. Pränatale Diagnostik

Die Durchführung von pränataler Diagnostik löst kein Problem, sondern

stösst werdende Eltern in einen unlösbaren ethischen Konflikt zwischen gesellschaftlichem Druck und persönlicher Verantwortung. Pränatale Diagnostik soll und darf nicht zu einer Routineuntersuchung werden, daher rufen wir werdende Eltern und Ärzte/Ärztinnen zu einem Boykott der pränatalen Diagnostik auf. Vielmehr sind die materiellen und fachlichen Mittel zu schaffen und zu erhalten, um als behinderter Mensch oder mit einem behinderten Kind in unserer Gesellschaft leben und überleben zu können.

Insbesondere sollen die gesetzlichen Grundlagen geschaffen werden, die bei der Geburt eines behinderten Kindes nach positiver pränataler Diagnose einen Abbau der Sozialversicherungsleistungen verbieten (wenn man bedenkt, dass ein solcher Abbau der Versicherungsleistungen in den USA bereits vollzogen werden kann).

2. In-vitro-Fertilisation (IVF)

In-vitro-Fertilisation ist eine der Grundlagen für gentechnische Eugenik (praktische Anwendung der Erkenntnisse der Humangenetik, z.B. Verhinderung der Fortpflanzung von Erbkranken). Auf diese Weise werden behinderte Embryonen beseitigt respektive nicht ausgetragen. Am 17. Mai 1992 sagte das Schweizer Volk

«Ja» zum Verfassungsartikel über Gentechnologie und damit «Ja» zur IVF.

Mit der Anwendung der IVF wird der Willkür im gentechnischen Bereich Tür und Tor geöffnet. Zwangsläufig führt die IVF zur Selektion und Auslese und ist deshalb abzulehnen.

In ihrem Ansatz und ihren Auswirkungen halten wir diese Vorgehensweise für faschistoid.

3. Gentechnisch hergestellte Medikamente

Wir sehen ein, dass es eine nicht zu unterschätzende Gruppe von kranken Menschen (Aids, Krebs usw.) gibt, die eine Forschung und Anwendung gentechnisch hergestellter Medikamente begrüßt.

Wir sind aber der Meinung, dass krankmachende Lebens- und Arbeitsbedingungen und Umweltverschmutzung die wirklichen Ursachen dieser Krankheiten darstellen.

Die Medikamentenforschung stellt nur einen kleinen Seitenzweig der gesamten gentechnischen Forschung dar, der heute von der Genindustrie zur Schaffung gesellschaftlicher Akzeptanz missbraucht wird. Es wäre sinnvoller, die Gelder, die in die gentechnische Forschung fliessen, für die Verbesserung der krankmachenden Umweltbedingungen einzusetzen und

eine ganzheitlich orientierte medizinische Forschung und Anwendung zu fördern.

Solidarische Gesellschaft

Jedes Leben ist lebenswert!!!

Es gibt keine menschliche Instanz, welche «lebenswert» und «lebensunwert» definieren kann. Jeder Mensch kann nur für sich allein entscheiden, ob er sein Leben für «lebenswert» oder «lebensunwert» hält. Die Gesellschaft hat unseres Erachtens die Aufgabe, alle Menschen sozial, politisch und ökonomisch zu integrieren und wo nötig, zu helfen, damit für jedes Individuum kein Grund zu einem «lebensunwerten» Leben besteht. Durch die künstliche Schaffung einer Selektionsinstanz wird willkürlich bestimmten Menschengruppen das Lebensrecht abgesprochen. Eine Gesellschaft, die es sich nicht mehr leistet, ihre «nicht-rentablen Mitglieder» mitzutragen, hat ihre moralische Bankrotterklärung bereits unterschrieben. ■

**Res Lüthi
Werkgasse 31
3018 Bern
031 992 06 17
PC-Konto 30-24368-6**